



LANDESHAUS,
Sozialausschuss,
Att. Katja Rathje-Hoffmann,
Düsternbrooker Weg 70,
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/1277

Flensburg d. 12. April 2023

Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Kindertagesförderungsgesetzes

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sydslesvigs danske Ungdomsforeninger e.V. (SdU) bedankt sich für die Möglichkeit der Stellungnahme hinsichtlich des Entwurfs eines Gesetzes zur Änderung des Kindertagesförderungsgesetzes.

Als Trägerschaft für Kinderhorte und Jugendhäuser der dänischen Minderheit in Südschleswig folgen wir gespannt der Entwicklung des KiTaG und versuchen über die letzten Jahre, die Qualitätsstandards unseres Wirkens und Leitbilds mit den Bedingungen des KiTaG zu vereinen. Dieser Prozess hat bereits zu einem ordentlichen Maß an Kompromissbereitschaft und Umdenken seitens der Mitarbeiter- und Trägerschaft geführt. Der Übergang vom Ausnahmezustand der Coronapandemie in die tatsächliche Umsetzung des SQKM des KiTaG war nicht reibungslos und zwang uns, den Alltagsbetrieb unserer Einrichtungen anzupassen und zu priorisieren. Das hohe Maß an Abend-, Wochenendveranstaltungen und Ferienfreizeiten, Kooperation, flexible

Arbeitszeitsteuerung, Erfahrungsaustausch und fachlichem Input musste gedrosselt werden, um dem starren Rahmen des SQKM zu entsprechen. Eine standardisierte Personalausstattung, die sich ausschließlich an der Anzahl von Gruppen in den wöchentlichen Öffnungszeiten unserer Einrichtungen orientiert, macht es uns unmöglich, das bisherige Aktivitäten- und Freizeitniveau, das außerhalb der wöchentlichen Öffnungszeiten der Einrichtungen liegt, zu erhalten. So ist Qualitätssicherung in der letzten Zeit das Hauptthema und es ist müßig, sich visionären Gedankenspielen und Entwicklungsplänen hinzugeben, die dem formellen Rahmen des SQKM und der damit in Zusammenhang stehenden Personalausstattung und Betriebserlaubnis nicht entsprechen würden. Aus diesem Grund haben wir bisher eine ambivalente Haltung zu dem KiTaG in der jetzigen Form, da wir einerseits ein transparentes Finanzierungsmodell und den expliziten Anspruch von Qualitätsmanagement und Fachberatung sehr begrüßen. Der angedachte Rahmen des SQKM aber nur zum Teil (Anzahl Gruppen in wöchentlicher Öffnungszeit) unseren Wirkungsbereich als Trägerschaft von Kinderhorten berücksichtigt, ein besonderer Teil unserer Qualität jedoch neben den wöchentlichen Öffnungszeiten der Einrichtungen ihre Formvollendung findet.

§28 Personalqualifikation

Generell stimmen wir dem Qualifikationsanspruch zu und sind der Überzeugung, dass sich eine hohe Qualifikation in hoher Qualität widerspiegelt. Der Fachkräftemangel ist für uns auch ein merkbare Phänomen und deshalb ist es erforderlich den Weg zur Qualifikation zu ebnen, attraktiv zu machen und Aufstiegsmöglichkeiten zu bieten. In Zusammenarbeit mit unseren Kollegen vom Dansk Skoleforening for Sydslesvig e.V. und dem University College Syd in Apenrade (DK) bieten wir Interessierten bereits die Möglichkeit der betrieblichen Ausbildung zur Zweitkraft und haben hiermit gute Erfahrungen gesammelt.

Als Trägerschaft der dänischen Minderheit von Einrichtungen, die dem KiTaG unterstellt sind, ist Personalqualifikation für uns ein Dauerthema. Dieser Umstand beruht auf der Tatsache, dass wir unsere Erstkkräfte primär aus Dänemark rekrutieren – überwiegend dem genannten University College Syd. Diese Erstkkräfte sind logischerweise keine "staatlich anerkannten Erzieher*innen" in Deutschland, sondern haben einen Bachelorabschluss als "Bachelor of Arts Social Educator" vorzuweisen, der in Dänemark für den gleichen Arbeitsbereich berufsbefähigend ist.

In Zusammenhang mit den Evaluationsrunden ist die Qualifikation und die Anerkennung unserer Erstkkräfte wieder in den Fokus geraten. Der letzte Stand ist, dass wir für unsere Erstkkräfte um eine "Ranggleichheit" ersuchen müssen – individuell für jede*n Mitarbeiter*in inklusive amtlicher Beglaubigung von übersetzten Zeugnissen, Verwaltungsgebühren und ausgefülltem Personalbogen. Diese Forderung wirkt, in Anbetracht von Fachkräftemangel und dem Versuch diesem gesetzlich entgegenzutreten, grotesk und in keiner Weise zeitgemäß. Hier wünschen wir uns eindringlich, dass auf politischer Ebene, grenzüberschreitend der Dialog mit Ausbildungsträgern gesucht und umsetzbare, übergeordnete Lösungen erarbeitet werden. Die Grenzregion zu Dänemark mit ihren Minderheiten wird immer wieder als Vorzeigemodell in Europa beworben – da ist es verwunderlich, dass ein solch fundamentales Thema noch nicht weiter entwickelt ist. Wünschenswert wäre, dass diese "Ranggleichheit" und damit Berufsbefähigung durch eine "anerkannte Schulung/Belehrung in z.B. SGB VIII und KiTaG" bei entsprechender Grundqualifikation unkompliziert erlangt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen



Anders Kring